

„Wir machen Erlebniskunst für ein breites Publikum“

Oliver Forster, Inhaber und geschäftsführender Gesellschafter COFO Entertainment GmbH & Co. KG, im großen **magaScene**-Interview

Braucht es Originale, um Menschen für Kunst zu begeistern? Zieht man die Besucherzahlen immersiver Ausstellungen zurate, lautet die Antwort eindeutig „Nein“. Die mit viel digitaler Technik kreierte Bilderwelten scheinen beim Publikum einen Nerv zu treffen. Das Eintauchen, nichts anderes bedeutet das Wort immersiv, gelingt auch ohne Vorwissen über den Künstler oder das Studium seiner Werke. Diesem Sinnesrausch können sich seit dem 12. November auch die Besucher der Ausstellung „Van Gogh - The Immersive Experience“ hingeben. Die Alte Druckerei auf dem Betriebsgelände der Madsack Mediengruppe in Bernerode hat sich dabei als wandlungsfähige Eventlocation etabliert, erst vor kurzem waren die „Körperwelten“ dort zu Gast.

Der Veranstalter bürgt für Qualität, landete COFO Entertainment 2023/2024 mit der Ausstellung „The Mystery of Banksy – A Genius Mind“ doch einen Volltreffer im sanierungsbedürftigen aufhof in der Altstadt. Jens Bielke sprach mit COFO-Geschäftsführer Oliver Forster. Das ganze Interview steht in der Dezember-Ausgabe der **magaScene**.

magaScene: Herr Forster, die Museumsdirektoren betonen gerne „Das Original gibt's nur bei uns!“. Was entgegnet Sie ihnen?

Ja, wir zeigen keine Originale, eine Daseinsberechtigung haben wir aber trotzdem! Wir wollen die Menschen spielerisch an die Welt der Kunst heranführen, verstehen uns als Türöffner, auch für die

Kunstmuseen, die ja oft über sinkendes Publikumsinteresse klagen. Warum sollte sich ein Besucher unserer Van Gogh-Ausstellung anschließend nicht auch die Originale in den Museen anschauen? Wir können alle voneinander profitieren.

magaScene: Wie lange hat der Aufbau der Ausstellung in der Alten Druckerei gedauert?

Zwölf Tage, an denen viel Technik verbaut wurde: Beamer, 360-Grad-Projektionen, Bildschirme, Scheinwerfer, Lautsprecher. Das Kernstück ist der immersive Raum in der Mitte des Ausstellungsrundgangs, er ist das eigentliche Zugpferd.

magaScene: Wie sieht es mit dem Thema Urheberrecht aus?

Werke von Künstlern, die seit mehr als 70 Jahren tot sind, gelten in Deutschland als gemeinfrei und dürfen lizenzfrei gezeigt werden. Das ist auch der Grund, warum es aktuell eine Fülle an immersiven Ausstellungen gibt. Jeder möchte ein Stück vom Kuchen abhaben, der Besucher kann kaum unterscheiden, welcher Produzent hinter welchem Angebot steht. Das ist das Problem bei lizenzfreien Themen. Letzten Endes kann es jeder machen, man muss niemanden um Erlaubnis fragen.

magaScene: Wieviel Vorwissen muss ein Besucher mitbringen, der noch bis zum 1. März in van Goghs Bilderwelten eintauchen möchte?



Das Schöne an diesen Ausstellungsformaten ist, dass man kein Kunstkenner oder Historiker sein muss, um sie zu genießen. Einfach herkommen, sich fallen lassen und ganz individuell entscheiden, wie tief man in die Materie einsteigen möchte. Selbstverständlich erzählen wir alles Wissenswerte über van Gogh. Der Ausstellungsrundgang startet mit seiner Biografie, ein Raum zeigt gedruckte Repliken von seinen berühmtesten Werken, aber auch die teuersten Gemälde, die später, weit nach seinem Tod versteigert wurden. Das Herzstück in der Mitte der Ausstellung ist der immersive Raum. Die Projektion

dort läuft in Dauerschleife und dauert 35 Minuten. Ich empfehle, während des Aufenthalts dort den Platz häufiger zu wechseln, die veränderte Perspektive verändert auch das Erlebnis des Eintauchens.

magaScene: Wie viele Werke werden in diesen 35 Minuten insgesamt gezeigt?

Über 300, darunter auch die bekanntesten wie „Sonnenblumen“, „Das Nachtcafé“, „Sternennacht“, „Die Kartoffeleser“ und „Schlafzimmer in Arles“. Alle sind in eine vom Erzähler gesprochene Geschichte eingebettet. Van Gogh erzählt hier quasi selbst aus sei-

nem Leben und von seinen Arbeiten. Nach diesem Erlebnis kommt der Bereich „Sketching Post“. Dort können Kinder und Erwachsene zu Stiften greifen und Vorlagen ausmalen, die dann an die Wand projiziert werden. Oder man kann sie sich mit nach Hause nehmen. Der Ausstellungsrundgang endet mit einer VR-Experience. Für einen Aufpreis von 3 Euro kann man mittels VR-Brille auf eine elfminütige Reise durch Van Goghs Bilderwelten gehen. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen, vor allem von Menschen, die bisher noch nie mit dieser Technik in Berührung gekommen sind.

magaScene: Der britische Kunstkritiker Jonathan Jones bemängelt, dass ohne echte Kunst immersive Ausstellungen im „leidenschaftslosen Mülleimer des Vergessens“ landen würden. Gibt es diesbezüglich Widerspruch von Ihnen?

Das Gegenteil ist der Fall. Unsere Ausstellungen bleiben mit ihren spektakulären Bilderwelten den Menschen im Gedächtnis. Man mag mich gerne einen Kunstbauern nennen, aber mit den klassischen Ausstellungsformaten in Museen kann ich wenig anfangen. Eine Ausstellung muss für Leute wie mich gemacht sein, und sie sollte Berührungspunkte nehmen. Das beginnt schon mit der Örtlichkeit. Wir bespielen hier eine ehemalige Druckerei, 2023/2024 waren wir mit der Banksy-Schau im ehemaligen Kaufhof in der Altstadt zu Gast. Wir machen Erlebniskunst für ein breites Publikum. Und es stört mich auch nicht, wenn ein Besucher an allen Repliken und Texttafeln vorbeiläuft, und sofort den

„Das Schöne an immersiven Ausstellungsformaten ist, dass man kein Kunstkenner oder Historiker sein muss, um sie zu genießen.“

FOTO: CLEMENS NIEHAUS



Stadtmagazin für Hannover
magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums **magaScene**, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.

immersiven Raum ansteuert. Besonders die Jüngeren kann man über dieses Erlebnis auf eine ganz andere Art an künstlerische Themen heranführen.

Die Ausstellung ist geöffnet: Di., Mi, So. und feiertags 10 bis 18 Uhr; Do., Fr., Sa. 10 bis 20 Uhr. Mehr Infos und Tickets unter www.van-gogh-experience.com

HAZ NP

HANNOVERS TRUE CRIME HERBST

Die Podcasts von HAZ und NP

**Jeden Donnerstag und Freitag:
Echte Kriminalfälle,
noch mehr Spannung!**

Wahre Verbrechen, die unter die Haut gehen.

- **True Crime Hannover** – sechs neue, packende Fälle erzählt von der Neuen Presse.
- **Neu: Der Fall Kentler** – eine vierteilige Serie, aufwendig recherchiert und eindrucksvoll dokumentiert von der HAZ.

Jetzt abonnieren auf HAZ.de, Neuepresse.de und überall, wo es Podcasts gibt!

Neue Folgen ab 30. Oktober!

Hier scannen und hören!

Plätzchen. Diebe. Fest der Liebe

Humor, Besinnliches und Kriminelles mit weihnachtlichem Farbschnitt

Die Wichtel rebellieren am Nordpol, eine Gans namens Polly und ein Kaninchen mit Namen Boris sind in Gefahr, Kater Socke „hilft“ beim Einpacken von Geschenken und im Aller-Leine-Tal ist ein Serienkiller mit Burnout unterwegs. Es geht „tierisch“ ab im literarischen Advent. Doch da sind auch leise Töne - und gelegentlich ein Happy End, zum Beispiel in Claudia Rimkus' beliebter Senioren-WG.

Heiter, besinnlich und kriminell geht es im Buch der vier heimischen Krimiautorinnen zu, die 28 Geschichten und Gedichte erdacht und zusammengetragen haben. „Plätzchen. Diebe. Fest der Liebe – Band 2“ ist der Titel des Buches, das für 13 Euro erhältlich ist. Die erste Auflage wurde mit einem festlichen Farbschnitt gedruckt und wer eines der besonderen Exemplare haben möchte, sollte es schnell in der Buchhandlung seines oder ihres Vertrauens bestellen.

In der Region Hannover, im Aller-Leine-Tal, am Nordpol, an der Nord- und Ostsee spielen die Geschichten – ideal, um sich mit einer Tasse Tee an den prasselnden Kamin zu setzen und sich auf die Feiertage einzustimmen.

Claudia Rimkus, den Lesern und Leserinnen als „hannoversche Miss Marple“ bekannt, trägt in diesem Jahr besinnliche Geschichten bei und zeigt damit, dass sie auch ohne Mord und Totschlag literarisch brillieren kann.

Mit feinsinnigem Humor sind die kriminellen und nichtkriminellen Geschichten der Garbsener Syllkrimi-Autorin Sibylle Narberhaus ein echtes Lesevergnügen. In einer ihrer Geschichten zeigt



Läuten den literarischen Advent ein: Die Autorinnen Claudia Rimkus, Bettina Reimann, Heike Wolpert und Sibylle Narberhaus. FOTO: PRIVAT

sie, dass tödliches Gift nicht immer die Richtigen trifft.

Heike Wolperts Geschichten und Gedichte sind – ob kriminell oder nicht – stets eine Garantie für herzliches Lachen. Die Hannoveranerin zeigt in diesem Weihnachtsbuch, dass sie auch ganz ohne Katzencontent wunderbare Texte ersinnt. Aber natürlich Kater Socke, der Protagonist ihrer Krimis, ebenfalls vertreten.

Die Wedemärkerin Bettina Reimann, deren Krimis im weiten Land zwischen Hannover und Heide spielen, hat neben ihrer schreibkriminellen Ader einen Hang zur Comedy. Das zeigt sich in ihren Geschichten aus dem WhatsApp-Chat einer Kita-Elterngruppe genauso wie bei ihren Gedichten. Da darf auch mal laut gelacht werden. Doch natürlich geht es bei ihr nicht ganz ohne Krimi-Inhalte und darum enttarnt ihre Roman-Protagonistin Flora mal eben beim Weihnachtsbrunch einen Mörder.

Die Farbschnittausgabe geht in limitierter Auflage in Druck und

wird, als Dank für die Unterstützung der heimischen Autorinnen und Autoren, nur im regionalen Buchhandel und Verlageinzelhandel (unter buecher@be-media.info) erhältlich sein, nicht über Amazon. (dort gibt es eine Ausgabe ohne Farbschnitt). Als E-Book ist die Weihnachtsanthologie auf allen gängigen Portalen für 4,99 Euro erschienen.

Literarische Weihnachtsfeier:

Die Autorinnen touren mit ihren adventlichen Geschichten vor den Weihnachtstagen durch die Region. Eine Veranstaltung sticht dabei heraus - die „Literarische Weihnachtsfeier“ mit Claudia Rimkus und Bettina Reimann in der Buchhandlung Leuenhagen & Paris an der Lister Meile. Am 8. Dezember um 17 Uhr beginnt das Leseevent, bei dem die humorvollen Elemente des neuen Weihnachtsbuches im Vordergrund stehen. Karten dafür gibt es direkt in der Buchhandlung.